

Vorlage Stadtparlament

Datum	21. Januar 2025
Beschluss Nr.	48
Aktenplan	152.15.12 Stadtparlament: Interpellationen

Interpellation Die Mitte/EVP-, FDP/JF-, SVP-Fraktion: Tagesbetreuung der Stadt St.Gallen – Quervergleich und Weiterentwicklung; schriftlich

Die Mitte/EVP-, FDP/JF-, SVP-Fraktion reichten am 29. Oktober 2024 die beiliegende Interpellation «Tagesbetreuung der Stadt St.Gallen – Quervergleich und Weiterentwicklung» mit insgesamt 30 Unterschriften ein.

Der Stadtrat beantwortet die Interpellation wie folgt:

1 Ausgangslage

Als Ergänzung zu den bestehenden Horten wurden in der Stadt St.Gallen ab dem Jahr 1993 Mittagstische an den Primarschulen geschaffen. Seit dem Jahr 2008 verpflichtet der Kanton St.Gallen die Städte und Gemeinden zur Führung eines bedarfsgerechten Mittagstischangebots für Kindergarten- und Schulkinder. Im Jahr 2009 wurde das städtische Konzept angepasst. Schrittweise wurden die Mittagstische für Kindergarten- und Primarschulkinder zu familienergänzenden und bedarfsgerechten Betreuungsangeboten ausgebaut. Der entsprechende mit «FSA+» bezeichnete Betreuungsstandard deckte die Zeit von morgens um 7 Uhr bis abends um 18 Uhr und auch neun der 13 Schulferienwochen ab. Diese Eckwerte gelten heute noch. Mit Umsetzung des XXV. Nachtrags zum Volksschulgesetz (sGS 213.1) werden die Schulträgerschaften im Kanton St.Gallen seit Beginn des Schuljahres 2024/25 zur Führung eines bedarfsgerechten Angebots verpflichtet, das für Kindergarten- und Primarschulkinder während allen Unterrichtswochen sowie während acht Schulferienwochen von Montag bis Freitag die Zeitspanne von 7 bis 18 Uhr abdeckt. Der Betreuungsumfang, den sich die Stadt St.Gallen bereits ab dem Jahr 2009 zum Ziel gesetzt hatte, entspricht heute der kantonalen Vorgabe. Mit ihren Angeboten leistet die Tagesbetreuung der Stadt St.Gallen einen Beitrag zur Chancengleichheit und fördert die Vereinbarkeit von Familien- und Erwerbsarbeit.

In der vorliegenden Interpellation werden u.a. Fragen zum Angebot, zur Nachfrage, zu den Kosten und zu den Tarifen der städtischen Tagesbetreuung unterbreitet. Diese Themen waren Gegenstand von früher eingereichten und beantworteten Vorstössen. Nachfolgend werden die für die vorliegende Interpellation bedeutsamen Aspekte zusammengefasst:

- Angleichung der Tarife (Ganztagesbetreuungskosten) für Kinder aller Altersklassen: In der Vorlage vom 26. September 2017¹ führte der Stadtrat aus, dass eine vollständige Angleichung der Betreuungskosten für die Eltern mit Kindern in den Kindertagesstätten (Vorschulalter) und der städtischen Tagesbetreuung (Kindergarten- und Primarschulkinder) zu unerwünschten Effekten führen würde. In Aussicht gestellt wurde aber eine Annäherung der Tarife der beiden Bereiche, sodass die Tarifhöhe mit zunehmendem Alter der Kinder und der damit einhergehenden sukzessiven Reduktion der Betreuungsintensität abnimmt. Weiter stellte der Stadtrat in Aussicht, dass in beiden Bereichen (Kindertagesstätten und städtische Tagesbetreuung) künftig ein lineares Berechnungssystem zur Anwendung kommt, welches auf dieselben Maximal- und Minimalwerte beim Einkommen und Vermögen abstellt. Schliesslich kündigte der Stadtrat an, dass die Tarife für Kinder im Kindergartenalter vereinheitlicht oder zumindest stark angeglichen werden. Die in Aussicht gestellten Neuerungen wurden per 1. August 2019 umgesetzt.
- Finanzieller Aufwand der Stadt für die Tagesbetreuung: Im Postulatsbericht FSA+ vom 24. Januar 2017² sowie in der bereits genannten Vorlage vom 26. September 2017³ wurde für das Jahr 2026 ein Nettoaufwand von CHF 9.3 Mio. prognostiziert. In der Vorlage vom 25. September 2018⁴ wurde der zu erwartende Nettoaufwand für das Jahr 2024 mit Verweis auf die zwischenzeitlich angestiegene Zahl der Schülerinnen und Schüler mit CHF 11.4 Mio. angegeben. Diese Zahl wird auch in der Vorlage vom 15. Januar 2019⁵ genannt.
- Kostenneutraler Ausbau der familienergänzenden Betreuungsangebote im Zuge der steigenden Nachfrage: In der bereits genannten Vorlage vom 26. September 2017⁶ wurde ausgeführt, dass bei einem kostenneutralen Ausbau der städtischen Tagesbetreuung und einer entsprechenden Überwälzung der Mehrkosten durch die steigende Nachfrage auf die Eltern die Tarife massiv angehoben werden müssten, konkret von aktuell 27 % auf neu 58 % der Brutto-Kosten (+218 %). Im Interstädtischen Vergleich würden solche Tarife der Stadt St.Gallen weit über dem Durchschnittswert von 33.5 % liegen. Mit Verweis auf den damit verbundenen mutmasslichen deutlichen Nachfrage-rückgang lehnte der Stadtrat den kostenneutralen Ausbau der Tagesbetreuung ab, weil so die angestrebten wirtschaftspolitischen, gesellschaftspolitischen und sozialpolitischen Ziele nicht mehr erreicht werden könnten.
- Nachfrage nach Tagesbetreuung: In der Vorlage vom 15. Januar 2019⁷ wurde aufgezeigt, dass im Jahr 2018 durchschnittlich 29.7 % der Kinder der Primarschule und des Kindergartens ein Angebot der städtischen Tagesbetreuung in Anspruch nahmen. Die Schuleinzugsgebiete wiesen grosse Unterschiede auf. Am unteren Ende der Bandbreite lag die im August 2018 neu eröffnete

¹ Vgl. Vorlage Nr. 896 zum Postulat «Überprüfung der Gebührentarife sämtlicher städtischen Betreuungsangebote, sowohl im Vorschul- als auch im Schulalter», im Internet abrufbar unter

<https://ftp-sg.oca.ch/stadtparlament/86d3b2519ca5440380f01520f1a5eedb-332.pdf>, Stand 10.12.2024

² Vorlage Nr. 75 mit der Überschrift «Postulatsbericht Planung und Ausbau der FSA+ Angebote», im Internet abrufbar unter <https://ftp-sg.oca.ch/stadtparlament/931ad1846f5a431ea33d25fbdad1961f-332.pdf>, Stand 10.12.2024.

³ Siehe Fussnote 1.

⁴ Vorlage Nr. 2149 mit der Überschrift «Interpellation Keine Gebühren für Tagesbetreuung», im Internet abrufbar unter <https://ftp-sg.oca.ch/stadtparlament/32118187d1d4451fb75ef2ef6ec715aa-332.pdf>, Stand 10.12.2024.

⁵ Vorlage Nr. 2489 mit der Überschrift «Interpellation Wie weiter mit der FSA+?», im Internet abrufbar unter <https://ftp-sg.oca.ch/stadtparlament/95c9f475470249aeb52d2db7dd8105ae-332.pdf>, Stand 10.12.2024.

⁶ Siehe Fussnote 1.

⁷ Siehe Fussnote 5.

Tagesbetreuung Hof (Teilnahmequote von 8.8 % der Kinder im Einzugsgebiet) und am oberen Ende die Tagesbetreuung Spelterini (Teilnahmequote von 46.7 %). Am Spitzentag waren im Durchschnitt 68.5 % aller angemeldeten Kinder anwesend.

- **Finanzierungsanteil der Eltern:** In der Vorlage vom 26. September 2017⁸ wurde der Finanzierungsanteil der Eltern in zehn Schweizer Städten verglichen. Dieser lag zwischen rund 10 % und rund 50 % der ausgewiesenen Kosten und betrug im Durchschnitt rund 33 %. Weiter wurde ausgeführt, dass die Kostenbeteiligung der Eltern in der Stadt St.Gallen bei rund 27 % der ausgewiesenen Kosten liegt. Es wurde darauf hingewiesen, dass in der Rechnungslegung der Stadt St.Gallen keine internen Kosten für den Raumaufwand verrechnet werden und die Vollkosten der Tagesbetreuung demnach höher liegen. Gemessen an den grob hochgerechneten Vollkosten betrug der Finanzierungsanteil der Eltern rund 20 %.
- **Höhe der Betreuungstarife:** In der Vorlage vom 26. September 2017⁹ wurden die Tarife der Stadt St.Gallen mit denjenigen anderer Städte verglichen. Während der Minimaltarif der stadsanktgaller Tagesbetreuung für einen Betreuungstag mit CHF 16.70 im Durchschnittsbereich der anderen Städte lag, lag der entsprechende Maximaltarif mit CHF 35 deutlich unter dem Durchschnitt der Vergleichsstädte von CHF 61. Es wurde das Fazit gezogen, dass die Elterntarife der Tagesbetreuung der Stadt St.Gallen im interstädtischen Vergleich als unterdurchschnittlich bezeichnet werden können. Im Rahmen der nachfolgend vorgenommenen Totalrevision des Tarifreglements der Tagesbetreuung (SRS 216.11) per 1. August 2019 wurden die Tarife insb. für Kindergartenkinder sowie für finanziell gut gestellte Familien erhöht. Für weiterführende Aussagen wird auf die Antwort der Frage 3a verwiesen. Insgesamt führte die damalige Totalrevision des Tarifreglements zu Mehreinnahmen von rund CHF 200'000 pro Jahr (+7 %). Dieser Mehrertrag wurde budgetneutral im Sinne der Angleichung für eine stärkere Subventionierung der Kindertagesstätten eingesetzt.

2 Beantwortung der Fragen

1. *Wie ist die Auslastung der bestehenden Tagesbetreuungsstandorte der Stadt St.Gallen? An welchen Standorten sind Ausbauten beschlossen und wo zeichnet sich ein weiterer Anpassungsbedarf in welchem Ausmass ab? Wann kann mit der Realisierung dieser Ausbauschritte gerechnet werden?*

Die Nachfrage nach Tagesbetreuung ist seit dem Jahr 2012 kontinuierlich gestiegen. Die Zahl der angemeldeten Kinder hat sich seit diesem Zeitpunkt etwa verdoppelt. Noch stärker angestiegen ist im gleichen Zeitraum die durchschnittliche Nachfrage eines einzelnen Kindes nach Betreuungseinheiten. Im aktuellen Schuljahr 2024/25 nehmen gesamtstädtisch 43 % aller Schülerinnen und Schüler ein Angebot der städtischen Tagesbetreuung in Anspruch. In den Schuleinzugsgebieten bestehen Unterschiede. Am unteren Ende der Bandbreite liegen die Tagesbetreuungen Engelwies und Oberzil-Krontal mit einer Teilnahmequote von 28 %. Die grösste Nachfrage nach Tagesbetreuung wird im Schuleinzugsgebiet Spelterini mit 64 % gemessen. Am Spitzentag waren im Durchschnitt 67 % aller angemeldeten Kinder anwesend.

⁸ Siehe Fussnote 1.

⁹ Siehe Fussnote 1.

Auch für die kommenden Jahre wird eine steigende Nachfrage nach Tagesbetreuung prognostiziert.¹⁰ Das Wachstum flacht aber nach und nach ab. Die Planung sieht diverse bauliche Massnahmen für die Tagesbetreuung vor. Für Einzelheiten wird auf die Beilage 1 verwiesen.

2. *Bitte unser Angebot quervergleichen mit dem Angebot der an die Stadt St.Gallen angrenzenden Gemeinden (Eggersriet, Gaiserwald, Gossau, Herisau, Mörschwil, Speicher, Stein AR, Teufen, Untereggen, Wittenbach) sowie den Städten Chur, Luzern, Winterthur, Zürich.*

Dabei eingehen auf:

a. *Betreuungsangebot in Wochen pro Jahr*

b. *Betreuungszeiten*

c. *bedarfsgerechtes / fixes Angebot*

d. *Elternbeiträge*

Was für Folgerungen zieht der Stadtrat aus dem Quervergleich?

Die gewünschten Informationen sind in der Beilage 2 abgebildet. Die in der Tabelle dargestellten Angebote von verschiedenen Gemeinden und Städten sind nur bedingt miteinander vergleichbar. Es wird beispielsweise unterschiedlich gehandhabt, ob die Kosten für die Mahlzeiten (Mittagsessen, Frühstück, Zvieri) in den Tarifen für die Betreuungseinheiten mitenthalten sind oder separat bezahlt werden müssen. Weitere Unterschiede bestehen bei der Tarifeinstufung. Insbesondere wird das Vermögen der Eltern unterschiedlich berücksichtigt. Deshalb muss der Vergleich der Kosten unter dem genannten Vorbehalt und mit Vorsicht erfolgen.

Die in der Tabelle dargestellten Angaben sind quantitativer Art. Qualitative Aspekte der Angebote (z. B. Ausbildung des Fachpersonals sowie die Qualität der Ernährung der Elternarbeit, etc.) werden nicht abgebildet. Für die Gemeinden des Kantons St.Gallen gelten dieselben gesetzlichen Grundlagen. Die Angebote gleichen sich daher hinsichtlich ihres Umfangs und ihrer zeitlichen Abdeckung. Der Vergleich mit ausserkantonalen Tagesbetreuungen zeigt grössere Unterschiede, insbesondere bei der Ferienabdeckung, bei den Betreuungseinheiten und den Abrechnungssystemen. Abweichungen ergeben sich auch bei den Minimal- und Maximaltarifen.

Die Zahlen der Beilage 2 bestätigen das Fazit, welches der Stadtrat bereits in der in der Ausgangslage geschilderten Vorlage vom 26. September 2017¹¹ gezogen hat: Insgesamt können die Elternbeiträge der Tagesbetreuung der Stadt St.Gallen als vergleichsweise tief bezeichnet werden. Konkret liegen sowohl die Maximal- als auch die Minimaltarife rund einen Drittel unter dem Mittelwert der in Beilage 1 verglichenen Städte und Gemeinden.

3. *Wir unterstützen den Grundsatz, dass die Elternbeiträge einerseits nur einen Teil der anfallenden Kosten abdecken und andererseits je nach wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit der Eltern ausgestaltet sein sollen. Mit einem Kostendeckungsgrad von nur gerade rund 25 % stellt sich für uns*

¹⁰ Im Dokument «Schulraumplanung 2023/24, Schule und Tagesbetreuung Stadt St. Gallen; Monitoring, Prognosen und Szenarien» sind sowohl gesamtstädtische als auch schulquartiersspezifische Szenarien abgebildet. Das Dokument ist im Internet unter der Adresse https://www.stadt.sg.ch/content/dam/dokument_library/dbf/schule-und-musik/SJ_2023-24_Monitoring_STSG_240112_A3.pdf abrufbar, Stand 17.12.2024.

¹¹ Siehe Fussnote 1.

allerdings die Frage, ob hier Optimierungsbedarf besteht, insbesondere aufgrund der angespannten städtischen Finanzlage.

- a. *Wann wurden die Tarife letztmals angepasst? Welche Grundsätze kamen damals zur Anwendung? Hatte die Tarifierhöhung eine Auswirkung auf die Nachfrage?*

Das totalrevidierte Tarifreglement der Tagesbetreuung (SRS 216.11) wurde per 1. August 2019 in Kraft gesetzt. Dabei wurde ein neues Berechnungssystem mit linearen einkommensabhängigen Tarifen eingeführt. Damit wird die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Eltern berücksichtigt. Grundlage für die Berechnung der Gebührenhöhe ist das massgebende Einkommen sowie das steuerbare Vermögen, wie es für die Berechnung der Individuellen Prämienvverbilligung im Bereich der Krankenversicherung (IPV) zur Anwendung kommt. Dies sind verlässliche Grössen für die Bestimmung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit, weil Steueroptimierungen ausgeblendet werden (z. B. Einkaufsbeiträge an Einrichtungen der beruflichen Vorsorge oder Einzahlungen in die Säule 3a). Es wurde für den Maximaltarif und den Minimaltarif je eine entsprechende Einkommensgrenze definiert. Dazwischen wird der Tarif basierend auf der jüngsten Steuerveranlagung gemäss einer automatisierten Steuerdatenabfrage linear aufgrund der konkreten finanziellen Situation einer Familie berechnet. Bis zu einem massgebenden Einkommen von CHF 32'000 wird der Minimaltarif erhoben. Bei einem massgebenden Einkommen von CHF 95'000 oder mehr wird der Maximaltarif in Rechnung gestellt. Beträgt das steuerbare Vermögen mehr als CHF 100'000 (Alleinstehende) resp. CHF 150'000 (Verheiratete), gilt unabhängig vom Einkommen der Maximaltarif.

Zudem wurden im Rahmen der Revision im Jahr 2019 die Tarife für Kinder im Kindergartenalter den Tarifen der Kindertagesstätten angeglichen, was dem Grundanliegen des in der Ausgangslage genannten Postulats «Überprüfung der Gebührentarife sämtlicher städtischen Betreuungsangebote, sowohl im Vorschul- als auch im Schulalter» entsprach. Über alle Betreuungsbereiche hinweg wurde so ein System implementiert, nach welchem die Tarife mit zunehmendem Alter der Kinder und der damit einhergehenden sukzessiven Reduktion der Betreuungsintensität abnehmen.

Grundsätzlich gilt auch im Bereich der Tagesbetreuung das ökonomische Grundgesetz, wonach die Nachfrage bei steigendem Preis abnimmt. Die Tarifierhöhung fiel in eine Wachstumsphase, die auch heute noch nicht abgeschlossen ist. Eine rückläufige Zahl von Anmeldungen konnte mit anderen Worten nicht beobachtet werden. Zudem hatte die Einführung des neuen Tarifsystems im Jahr 2019 unterschiedliche finanzielle Auswirkungen. Die Tarife für Kindergartenkinder wurden im Durchschnitt um rund 22 % erhöht. Für Primarschulkinder betrug die Tarifierhöhung durchschnittlich rund 9 %. Die Tarifrevision 2019 führte für finanziell gut gestellte Eltern zu deutlich höheren Mehrkosten. Für die finanziell am schlechtesten gestellten Familien ergaben sich für Primarschulkinder keine Mehrkosten, der entsprechende Minimaltarif blieb unverändert. Die Tarifrevision im Jahr 2019 hatte somit nicht für alle Eltern die gleichen finanziellen Auswirkungen. Zusammenfassend wird festgehalten, dass nach den allgemeinen ökonomischen Grundsätzen zu vermuten ist, dass sich die Tarifierhöhung im Jahr 2019 negativ auf die Nachfrage ausgewirkt hat. Der Effekt lässt sich aber nicht verlässlich beziffern und dürfte sich bei den Eltern in unterschiedlicher Ausprägung gezeigt haben.

Seit 2019 wurden die Tarife der städtischen Tagesbetreuung nicht mehr angepasst. Zu beachten ist aber, dass seit April 2021 ein Teil des Kantonsbeitrag zur Senkung der Drittbetreuungskosten mittels eines Rabattsystems an die Familien weitergegeben wird, welche ihre Kinder in städtische subventionierten Kindertagesstätten (Kitas), in der städtischen Tagesbetreuung oder bei Tagesfamilien

betreuen lassen. Die Rechnungsbeträge für die Nutzung der städtischen Tagesbetreuung gemäss Tarifreglement wurden in den Jahren 2023 bis 2025 für alle Eltern um 10 % reduziert. Insgesamt entspricht das einer Vergünstigung, welche in der Rechnung 2023 resp. in den Budgets 2024 und 2025 einen jährlichen Betrag zwischen CHF 330'000 und CHF 420'000 ausmachte. Die Vergünstigung ist für die Stadt kostenneutral, weil die entsprechenden Mindereinnahmen mit dem Kantonsbeitrag kompensiert werden.

- b. *Unter Ziffer 1 wurde eine approximative Berechnung des Elternanteils von 25 % vorgenommen. Wieviel beträgt der Elternanteil (direkte Kosten und Abschreibungen) in den Jahren 2023 bis 2025 effektiv?*

Die nachfolgende Tabelle zeigt, dass die Gebühren in den Jahren 2023 bis 2025 zwischen 19.7 % und 20.7 % der hochgerechneten vollen Kosten (mit Infrastrukturkosten) deckten resp. zwischen 27.6 % und 29.8 % der in der Rechnung ausgewiesenen Kosten (ohne Infrastrukturkosten). Wird der Kantonsbeitrag ausgeblendet, so deckten die effektiv von den Eltern bezahlten Gebühren in den Jahren 2023 bis 2025 zwischen 17.7 % und 19.0 % der hochgerechneten vollen Kosten (mit Infrastrukturkosten) resp. zwischen 24.9 % und 27.3 % der in der Rechnung ausgewiesenen Kosten (ohne Infrastrukturkosten).

Alle Beträge in CHF	Rechnung 2023	Budget 2024	Budget 2025
Ausgewiesener Bruttoaufwand Tagesbetreuung (Kto. 3105)	13'116'199	15'073'800	15'194'500
Ausgewiesener Nettoaufwand Tagesbetreuung (Kto. 3105)	9'187'315	10'787'500	10'977'700
Aufwand Infrastruktur (hochgerechnet, nicht ausgewiesen)	5'750'000	6'000'000	6'150'000
Vollkosten Tagesbetreuung, hochgerechnet	18'866'199	21'073'800	21'344'500
Elternbeiträge netto (Kto. 3105.426)	3'584'023	3'862'200	3'778'600
Kantonsbeitrag, reduziert die Elternbeiträge (Kto. 3105.463)	327'657	400'000	421'000
Elternbeiträge brutto (unter Einbezug Kantonsbeitrag)	3'911'680	4'262'200	4'199'600
Anteil der Elternbeiträge (brutto) an Vollkosten	20.7 %	20.2 %	19.7 %
Anteil der Elternbeiträge (brutto) an ausgewiesenem Aufwand	29.8 %	28.3 %	27.6 %
Anteil der Elternbeiträge (netto) an Vollkosten	19.0 %	18.3 %	17.7 %
Anteil der Elternbeiträge (netto) an ausgewiesenem Aufwand	27.3 %	25.6 %	24.9 %

- c. *Wie hoch sollte aus Sicht des Stadtrats der Elternanteil sein?*
d. *Per wann plant der Stadtrat die nächste Tarifierpassung? Wie trägt der Stadtrat der eingetretenen Inflation Rechnung? Beabsichtigt der Stadtrat, den Elternanteil massvoll zu erhöhen, um den allgemein gestiegenen Kosten Rechnung zu tragen?*

Vor dem Hintergrund der angespannten Finanzlage werden derzeit sämtliche Gebührentarife mit Blick auf das Kostendeckungsprinzip überprüft. Der Stadtrat hat im Jahr 2024 im Rahmen der Aufgaben- und Leistungsüberprüfung (fokus25) allen Direktionen und Dienststellen einen entsprechenden

Auftrag erteilt.¹² Mit Blick auf die Tagesbetreuung ist der Zeitpunkt der Tarifierpassung aus den folgenden Gründen aber noch offen.

Der Kanton St.Gallen revidiert aktuell das Gesetz über Beiträge für familien- und schulergänzende Kinderbetreuung. Im Frühsommer 2024 erfolgte die Vernehmlassung. Derzeit werden die Ergebnisse der Vernehmlassung ausgewertet. Der Kanton prüft im Rahmen der Revision Massnahmen, welche die Förder- und Finanzierungssystem der Gemeinden einheitlicher resp. vergleichbarer machen sollen. In die Überprüfung der Tagesbetrieungsgebühren sollen auch die derzeit in Überarbeitung stehenden kantonalen Rahmenbedingungen einbezogen werden. Dieser Schluss deckt sich mit der Beantwortung der Interpellation «Bezahlbare Kinderbetreuung für alle».¹³ Mit Blick auf das städtische Subventionierungssystem für die Kindertagesstätten für Kinder im Vorschulalter führte der Stadtrat dort aus, dass die Frage einer allfälligen Erhöhung der städtischen Subventionen erst geklärt wird, wenn feststeht, welche finanziellen Auswirkungen die vereinheitlichte kantonale Förderung auf die Stadt hat.

Somit können heute noch keine verlässlichen Aussagen über die Höhe der Tarifierpassung, über den Umsetzungszeitpunkt und über weitere Einzelheiten gemacht werden. Im Sinne einer Absichtserklärung kann einzig festgehalten werden, dass die Tarifierpassung über die seit der letzten Gebührenanpassung aufgelaufene Teuerung¹⁴ hinausgehen wird und darauf geachtet wird, dass die prozentuelle Mehrbelastung beim Minimaltarif weniger hoch ausfällt als beim Maximaltarif. Damit wird sichergestellt, dass finanziell schlecht gestellte Familien die Gebührenerhöhung weniger stark spüren als finanziell gut gestellte Familien.

- e. Was hält der Stadtrat davon, für Einkommen über CHF 95'000 weitere Tarifstufen einzuführen, um der doch sehr unterschiedlichen wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit bei Haushalten mit einem deutlich höheren Einkommen Rechnung zu tragen?*

In Bezug auf das Berechnungssystem fällt mit Blick auf die Beilage 3 auf, dass das Einkommensminimum, welches für den Minimaltarif massgebend ist, in allen Gemeinden und Städten in einer Bandbreite zwischen CHF 30'000 und CHF 40'000 liegt. Der Schwellenwert der Stadt St.Gallen (CHF 32'000) liegt nahe beim Mittelwert (CHF 33'650). Beim Einkommensmaximum, ab welchem der Maximaltarif zu bezahlen ist, erstreckt sich die Spannweite von CHF 95'000 bis CHF 130'000 (Mittelwert: CHF 112'100). Der Schwellenwert der Stadt St.Gallen (CHF 95'000) ist der tiefste. Vor dieser Ausgangslage soll eine Anhebung des Schwellenwerts für den Maximaltarif geprüft werden.

¹² Bericht des Stadtrat zum Budget 2025 der Stadt St.Gallen, S. 34, im Internet abrufbar unter [diesem Link](#) (Stand 13.12.2024)

¹³ Vgl. Vorlage Nr. 4'202 vom 13. August 2024, Im Internet abrufbar unter <https://ftp-sg.oca.ch/stadtparlament/6d2d579bf1e34edc89d4994614c6b2d3-332.pdf> (Stand 06.01.2025).

¹⁴ Der Internet verfügbare LIK-Teuerungsrechner weist der der Inkraftsetzung der letzten Tarifrevision im August 2019 eine Veränderungsrate von 5.6 Prozentpunkten auf (vgl. die unter [diesem Link](#) abrufbare Berechnung, Stand 06.01.2024).

Die Stadtpräsidentin:
Maria Pappa

Der Stadtschreiber-Stellvertreter:
Andy Markwalder

Beilagen:

- Übersicht Nachfrage nach Tagesbetreuung und Bauplanung
- Vergleich Kosten und Angebot Tagesbetreuung
- Interpellation vom 29.10.2024